Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige sonntägliche „Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis **monatlich 50 Pfg.** oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: J. V.: **Wilhelm Broil** in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Kreis) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags **5 Uhr** vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams.

Nr. 231. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Samstag, 28. August 1909.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt **39. Jahrgang**

Ueber die deutschen Gewerkschaftsorganisationen

im Jahre 1908 im allgemeinen und die „freien" (sozialdemokratischen) Gewerkschaften im besonderen berichtet in einer statistischen Beilage das Korrespondenzblatt der Generalkommission der freien Gewerkschaften Deutschlands (Nr. 34). Die diesjährige Statistik erweckt um deswegen ein besonderes Interesse, weil die Gewerkschaften eine schwere Krisenzeit durchzumachen hatten, in der sie ihre Festigkeit und die Solidität ihres Finanzwesens beweisen konnten. Im allgemeinen wird man sagen müssen, daß die Gewerkschaften diese Zeit der Wirtschaftskrise besser überstanden haben, als man vielleicht erwartet hatte. Was zunächst die Mitgliedsziffern der einzelnen gewerkschaftlichen Richtungen anbelangt, so zählten im Jahre 1908 (die Ziffern für 1907 in Klammern) die freigewerkschaftlichen Zentralverbände 1 831 731 (1 865 506), die Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereine 105 633 (108 889), die im Gesamtverband zusammengeschlossenen christlichen Gewerkschaften 264 519 (274 323), die unabhängigen christlichen Gewerkschaften 80 437 (80 437), die lokalen und unabhängigen gewerkschaftlichen Vereinigungen 100 081 (117 325), zusammen 2 382 401 (2 446 480) Mitglieder im Jahresdurchschnitt. Bei sämtlichen Organisationstruppen ist somit im Jahre 1908 ein Rückgang im Mitgliederbestand eingetreten, und zwar bei den Zentralverbänden von 33 755, den Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereinen von 3256, den christlichen Gewerkschaften von 9804 und den unabhängigen und lokalen Vereinigungen von 17 244, zusammen von 64 079 Mitgliedern.

An Jahreseinnahmen hatten: die Zentralverbände 48 544 396 M., die Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereine 2 694 893 M. — hier fallen über 1 Mill. M. auf die selbständigen Kranken- und Begräbniskassen —, die christlichen Gewerkschaften 4 394 745 M., zusammen 55 634 034 M. Ausgaben hatten: die Zentralverbände 42 057 517 M., die Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereine 2 350 727 M., die christlichen Gewerkschaften 3 556 224 M., zusammen 47 964 467 M. Der Vermögensbestand betrug bei den Zentralverbänden 40 839 791 M., den Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereinen 4 210 413 M. — davon in den Gewerkvereinshauptkassen 1 620 273 M. —, den christl. Gewerkschaften 4 513 409 M., zusammen 49 563 613 M. Was die freien Gewerkschaften im besonderen anbetrifft, so hatten hier den größten Mitgliederverlust der Textilarbeiterverband mit 23 320 Mitgliedern. Dann folgen die Verbände der Maurer und Bauhilfsarbeiter.

Ueber 100 000 Mitglieder zählen bei den freien Gewerkschaften sechs und zwar der Verband der Metallarbeiter 360 099, der Maurer 175 019, der Holzarbeiter 147 337, der Fabrikarbeiter 136 195, der Textilarbeiter 116 403 und der Bergarbeiter 112 192 Mitglieder. Bemerkenswert ist, daß an dem allgemeinen Mitgliederverlust nicht teilnahm die Zahl der weiblichen Mitglieder. Diese ist gegenüber dem Jahre 1907 noch gestiegen, und zwar von 136 929 auf 138 443. Während die christlichen Gewerkschaften trotz der Wirtschaftskrise ihre Einnahmen noch vermehren konnten, sanken diese bei den freien Zentralverbänden und zwar von 51 399 784 M. im Jahre 1907 auf 48 544 396 M. im Jahre 1908.

Recht deutlich kommt die Zeit der Wirtschaftskrise zum Ausdruck in der Ausgabengestaltung der freien Organisationen. Während für Streiks im Jahre 1907 12 994 347 Mark aufgewandt wurden, fiel diese Ziffer für 1908 auf 4 750 347 Mark. Dagegen stieg die Ausgabe für Arbeitslosenunterstützung von 4 375 012 Mark auf 8 134 388 Mark und die für Arbeitsunfähigenunterstützung von 5 635 387 Mark auf 8 473 873 Mark. Zum Schluß bespricht die Jahresstatistik der freien Gewerkschaften der Arbeitgeberorganisationen und hebt im besonderen derer Geschlossenheit hervor. Wenn für die Zersplitterung der Arbeiter in verschiedene gewerkschaftliche Richtungen das Correspondenzblatt nicht sozialdemokratische Kreise verantwortlich macht, so kann gegenüber einer Verdunkelung der Tatsachen nicht oft genug betont werden, daß der Mangel an religiöser und politischer Neutralität der freien Gewerkschaften die christlichen Organisation ins Leben gerufen hat.

Deutsches Reich.

Ueber die Kosten der deutschen Kriegsschiffe

werden gerade jetzt einige Angaben von Interesse sein, da demnächst als erster der deutschen „Wagehälse", das 18 500 Tonnen-Linienschiff „Westfalen", seine Probefahrten beginnen wird, das nach seiner Fertigstellung ein Wertobjekt von nahezu 37 Millionen Mark bildet. Noch die vor zehn Jahren gebauten Schiffe der „Kaiser"-Klasse, die ein Deplacement von 11 152 Tonnen besitzen, kosteten 19 830 000 M., die der „Wittelsbach"-Klasse (11 830 Tonnen) 22 360 000 M., die 13 200 Tonnen großen der „Braunschweig"- bezw. „Deutschland"-Klasse 24 000 000 beziehungsweise 24 280 000 Mark. Eine weitere Steigerung der Kosten wird bei den Ersatzbauten für „Oldenburg", „Siegfried", „Beowulf" und „Frithjof" eintreten, die die zweite Division der Linienschiffe von vergrößertem Deplacement bilden sollen; sie dürften auf etwa 40 Millionen zu stehen kommen, welcher Betrag bei den ersten Turbinen-Linienschiffen, den in diesem Jahre bewilligten Ersatzbauten für „Hildebrand" und „Heimdall", zweifellos noch überschritten werden wird. Während von den Baukosten der Schiffe der „Kaiser"-Klasse 14 120 000 M. auf Schiff und Maschinen, 5 Millionen Mark auf die artilleristische und 710 000 M. auf die Torpedoarmierung entfielen, erfordern die Baukosten für Schiff und Maschinen bei der „Nassau"-Klasse 22 270 000 M., die artilleristische Ausrüstung 13 500 000 M. und die Torpedoausrüstung 990 000 M. Die bedeutendste Steigerung ist also bei den Kosten für die Artillerie zu verzeichnen. Einem Wachsen der Wasserverdrängung um 85 Prozent steht eine Zunahme der Kosten für die Artillerie um 170 Prozent gegenüber.

Sparsamkeit in der Staatsverwaltung.

Zu diesem Kapitel schreibt man der „Köln. Volksztg." aus Westfalen:

Aus Anlaß der ungeheuer gestiegenen Anforderungen an den Geldbeutel der Steuerzahler ist — auch von seiten verschiedener Minister — wiederholt dringend auf die Notwendigkeit größerer Sparsamkeit in der Verwaltung hingewiesen worden. Insbesondere wurde auf die Sucht, jedes Dienstgebäude zu einem Kunstgebilde zu gestalten, die vielen unnötigen Dienstreisen, die kostspielige Beteiligung an zwecklosen Kongressen, Grundsteinlegungen, Einweihungsfeiern, Verbandsfesten usw. und die vielen, große Umzugskosten verursachenden Versetzungen verwiesen. Ueber letzteres Thema sprach ich vor einigen Tagen in der Bahn mit einem die Verhältnisse der Regierung in Arnsberg genau kennenden Herren. Dieser äußerte beiläufig, daß während seines etwa dreijährigen Aufenthalts in Arnsberg ein Wechsel von 23 Personen in dem aus etwa 50 Herren bestehenden Regierungskollegium stattgefunden habe. Er kenne einen dem Kollegium angehörenden Herrn, der schon seit neun Jahren dort tätig sei — infolgedessen als eine Art von Ureinwohner betrachtet werde — und eine regelmäßige Statistik führe, wonach er in diesen neun Jahren einen Wechsel von 78 Personen erlebt habe! Welche Unsumme von Umzugskosten bedeutet das! Und kann ein derartiges Zugvogelsystem dem Bezirke (einem der bedeutendsten und schwierigsten im Staate) zum Segen gereichen? Woher soll die in vielen Dezernaten so notwendige Lokal- und Personenkenntnis kommen?

Ausland.

Serbien.

Kabinettskrisis.

* Belgrad, 26. Aug. Justizminister Ribaratsch gab gestern infolge einer Auseinandersetzung mit dem Minister des Innern wegen der Gemeindewahl in Subatsch seine Demission. Es wird angenommen, daß auch der Ministerpräsident Nowakowitsch zurücktritt.

* Belgrad, 26. Aug. Infolge des Rücktritts des Justizministers hat, wie erwartet, auch der Ministerpräsident Nowakowitsch seinen Rücktritt erklärt. Da aber nicht alle Minister in Belgrad weilen, wurde in der Ministerberatung beschlossen, die Beschlußfassung über die eingereichten Entlassungsgesuche bis zum Zusammentritt des vollzähligen Ministerates zu verschieben.

Luftschiffahrt.

* Friedrichshafen, 26. Aug. Nach Angaben der Wetterwarte ist Aussicht vorhanden, daß sich die Witterung in später Nachtstunde bessert. Die Luftschiffer wollen deshalb mit dem Aufstieg warten und haben ihn vorläufig auf 3 Uhr nachts festgesetzt. Der Herzog von Altenburg und Fürst Fürstenberg besuchten heute die Anlagen der Luftschiffbaugesellschaft.

Gesundheit und Industrie.

Die Gefahren, die die fortschreitende Entwicklung Deutschlands zum Industriestaate für die Zukunft des Volkes in seiner Gesamtheit, für die Wehrkraft und auch für die wirtschaftliche Widerstandsfähigkeit in sich birgt, können täglich an der Hand von Feststellungen des statistischen Amtes festgestellt worden. Jetzt liegen aus der Feder des Prof. Dr. Dade neue Nachweise vor, die die gesundheitliche Ueberlegenheit der Landbevölkerung gegenüber den Stadtbewohnern recht drastisch dartun.

Prof. Dade nimmt als Maßstab für die Gesundheit und die Lebenskraft der Bevölkerung die Geburtenhäufigkeit, die Sterblichkeit, die Lebensdauer und die Militärtauglichkeit oder Wehrkraft. Von diesen Gesichtspunkten weist er nun nach, daß auf allen diesen Gebieten die Landbevölkerung der städtischen unendlich überlegen ist.

Während im Laufe der letzten Jahrzehnte die Geburtsziffer der Orte unter 2000 Einwohnern auf der Höhe von 40 pro 1000 blieb, ging die Geburtsziffer der Städte von 41 pro 1000 im Jahrfünft 1876—1880 auf 32 pro 1000 im Laufe der achtziger und neunziger Jahre, in Berlin sogar auf 25 zurück. Dies geschah, obwohl die Zahl der Frauen im gebärfähigen Alter (15—45 Jahren) in den Städten eine relativ größere als auf dem Lande war. Auf 1000 Frauen dieser Altersklassen kommen in den Landgemeinden Preußens 183 Lebendgeborene, in den Kleinstädten 149, in den Mittelstädten

---

Heiße Herzen.

Roman aus der Gesellschaft von Gräfin Tschirnau.

66) (Nachdruck verboten.)

„Elend sieht sie nicht aus", sagte der Major verdutzt, worauf Eva schleunigst ihrer Tante um den Hals flog und ihr glückseliges Gesicht an die faltige Wange der alten Dame drückte.

„Wo um alles in der Welt kommst du her, Kind?" fragte Tante Ursulo, sobald ihre ungestüme Nichte ihr die Möglichkeit gab, wieder Atem zu holen.

„Aus L., Tantchen", berichtete Eva errötend, und dann, nach und nach immer schneller werdend, setzte sie hinzu: „Wir sind nämlich schon um 3 Uhr mit dem Expreßzug gekommen, Herr von Wesenberg, Marta, Herbert und ich. Die Dietmannsdorfer Wagen waren an der Bahn bestellt, wir wollten euch überraschen. Draußen vor dem Parktor sind wir abgestiegen, und ich bin vorausgelaufen, um euch zu benachrichtigen, denn denke nur, Papa, es ist nämlich — gestern abend — ich wollte sagen — Herbert besteht nämlich durchaus darauf, daß ich seine Frau werden soll, und ich — und — — da ist er ja schon selbst, Papa!"

Die nächsten Minuten brachten ein unbeschreibliches Durcheinander, und der allgemeine Lärm wurde noch dadurch vermehrt, daß Grete einen wahren Kriegstanz um die Gruppen inmitten des Saales aufführte und dabei fortwährend jubelte: „Ich habe einen Schwager, nun habe doch einen Schwager."

Nach dem Souper machte man einen gemeinsamen Spaziergang, nur Graf Salms senior war im Schlosse zurückgeblieben, erstens seines Rheumatismus wegen, und zweitens, weil er unter Beihilfe der Mamsel eine Champagner-Bowle braute, die seiner Ansicht nach kein anderer Mensch in gleicher Vorzüglichkeit herstellen konnte.

Fritz und Grete durchströmten den Park wie zwei junge Füllen die zum erstenmale ins Freie gelassen werden.

Wesenberg und Marie waren auf einem der Seitenpfade ganz aus dem Gesichtskreis der übrigen verschwunden, und Tobias Süßmilch hatte den Platz unter der Rotbuche aufgesucht, um beim fahlen Dämmerschein des Juniabends einen Toast in Hexametern niederzuschreiben, den er nachher bei der Bowle, allen Ermahnungen seines Brotherrn zum Trotz, zu halten beabsichtigte.

Die Eindrücke des zauberhaften Frühlingsabends schienen begeisternd auf ihn zu wirken; schwärmerisch, als lese er die Verse von dort ab, sah er manchmal zum Himmel auf, und dann wieder flog sein Stift wie besessen, über das Papier hin.

Es war aber auch eine Lenzespracht ohne gleichen, die ihn umgab. Ein drängendes Leben ging durch die Schöpfung, die Erde dampfte aus allen Poren, und Millionen kleiner Geschöpfe durchschwirrten mit leisem, nur den geschärften Sinnen vernehmbarem Summen die Luft. Aus den Wiesen stieg graublauer Dampf auf und vermischte sich in sanften Uebergängen mit dem klaren Aether.

Herbert und Eva machten von dem Vorrecht aller angehenden Brautpaare, ausschließlich mit sich und ihrer Liebe beschäftigt zu sein und die ganze übrige Welt zu vergessen, den allumfassendsten Gebrauch.

„Dort drüben fing unser Glück an, mein Lieb," sagte Herbert, auf den Kastanienbaum an der Parkmauer weisend. „Als ich dich damals, — es war am 26. April, zwischen fünf und sechs Uhr abends — dort auf dem Baumaste über mir sitzen sah, ging mir's sofort wie ein Blitz durchs Herz: die oder keine!"

„Hoho! Was ist mir das?" rief der Major, der mit Fräulein Ursula hinter dem Paare ging, und dessen Gegenwart die beiden in ihrer Seligkeit wieder einmal ganz vergessen hatten. „Am 26. April! In diesem Jahre etwa?"

„Zu Befehl, Herr Schwiegerpapa, in diesem Jahre, als ich meinen ersten Besuch in Dornbach abstattete. Damals hatte ich die Ehre, dem gnädigen Fräulein meine Aufwartung zu machen, wobei das gnädige Fräulein in den Zweigen des Kastanienbaumes thronte, während ich selbst hoch zu Roß im Straßengraben hielt."

„Herbert, du bist eine ganz abscheuliche Plaudertasche!" rief Eva lachend und zog ihren Arm aus dem seinen.

„Was, Plaudertasche? Welche Sprache! Hat die Welt je eine impertinentere kleine Person gesehen? Eva, ich werde dich ernstlich bestrafen müssen!"

„So tu's!"

Sie entschlüpfte ihm und lief leichtfüßig den Weg entlang, er hinter ihr drein; in der nächsten Minute schon war die tolle Jagd den Augen der Nachschauenden entschwunden.

„Du, Ursel", sagte der Major, stehen bleibend und nahm seine kurze Jagdpfeife aus dem Mund.

„Was Hans?"

„Ich bekenne mich auf allen Punkten für geschlagen."

„Wird dir wohl nicht anderes übrig bleiben, Alttrechen; die Tatsachen sprechen zu sehr gegen dich!"

Dann reichte sie ihm die Hand, die er zärtlich und ehrerbietig an seine Lippen führte.

* * *

Vier Jahre sind seit den letztgenannten Ereignissen verflossen.

Professor Wesenberg hat seinen dauernden Wohnsitz in Rom aufgeschlagen, und sein Künstlerheim ist nach dem Urteil aller, die dort mit großartiger Gastfreundschaft aufgenommen worden sind, das herrlichste und anmutendste, das sich denken läßt.

Was er einst vergebenst ersehnte, das hat sich jetzt erfüllt; sein Weib ist ihm nicht nur die Geliebte, die Gattin, sie ist ihm auch die Muse, die ihm hilft, seinen Namen zu den Sternen emporzutragen.

Das erste Bild Wesenbergs, das von Rom aus seinen Triumphzug durch Deutschland machte, hatte einen wahren Sturm der Begeisterung entfesselt.

Es hieß „Das Licht" und stellte eine herrliche Frauengestalt dar, die aus tiefem Dunkel hervortretend, eine Leuchte hoch über ihrem Haupte emporhält. Diese aus finsterem Gewölk hervorschwebende Lichtgestalt trug die holden Züge Marias.

Die alte Gräfin Salms hatte sich mit ihrem Schwiegersohne noch immer nicht versöhnt; sie kann es ihm nicht verzeihen, daß er ihre Tochter nach Rom entführt hat, und sie ist fest überzeugt, daß früher oder später seine Zigeunernatur wieder hervorbrechen und daß er dann von neuem sein Weib ganz entsetzlich unglücklich machen wird.

Jedesmal, wenn sie Marie wiedersieht, forscht sie besorgt in deren Gesicht nach Spuren eines geheimen Kummers und ist immer auf neue überrascht, wenn sie keine solchen findet. Ihrem Mißtrauen gegen Wesenberg in Worten Luft zu machen wagt sie schon längst nicht mehr, und auch Gräfin Gisela hütet sich wohl, ihre boshaften Prophezeihungen laut werden zu lassen, so lange Marie in Hörweite ist.

Jedenfalls sind beide Damen nach Verlauf von vier langen Jahren durchdrungen von der Ansicht, daß eine solche Mesalliance unmöglich zu dauerndem Glück führen könne, und daß eine so ganz unpassende Verbindung früher oder später ein schlimmes Ende nehmen müsse.

Der einzige Trost der alten Gräfin Salms ist Maries liebliches Töchterchen, das ungefähr drei Jahre zählt und für welches die Dame schon jetzt unter Beihilfe des Gothaischen Kalenders allerlei glänzende Heiratspläne schmiedet, durch welche das bewundernswerte Kind einst erlöst werden soll von dem plebejischen Namen, den es leider, leider jetzt noch zu tragen gezwungen ist.

(Schluß folgt.)

148, in den Großstädten 118 und in Berlin sogar nur 97.

Besonders interessant sind seine statistischen Berechnungen über die voraussichtliche Lebensdauer: Von je 1000 Lebendgeborenen männlichen Geschlechts überlebten ein Alter von 70 Jahren auf dem flachen Lande in Preußen 280, in den Kleinstädten 213, in den Mittelstädten 192, in den Großstädten nur 189. Nach Erreichung eines Alters von 40 Jahren haben die männlichen Personen auf dem platten Lande in Preußen noch eine Lebensdauer von 27 Jahren zu erwarten, in den Kleinstädten von 24 Jahren, in Mittel- und Großstädten von 23 Jahren.

Seit die Völker durch ihre steigenden Rüstungen in immer schwierigere Rekrutierungsverhältnisse geraten, ist die Frage der Militärtauglichkeit immer wichtiger geworden. In dieser Beziehung sagt Prof. Daabe: „Setzt man die Zahl der Militärpersonen, Unteroffiziere und Soldaten, die eine Bevölkerungsschicht unter Berücksichtigung aller Umstände, wie Heirats-, Geburts- und Sterbeziffer, Auswanderung, Tauglichkeit der Ueberlebenden usw. aufbringen sollte, das „Soll“ gleich 100, so beträgt die Zahl der tatsächlich gelieferten Militärtauglichen, das „Ist“, in den Landgemeinden des Deutschen Reiches mit unter 2000 Einwohnern 114, in den Gemeinden von 2000—5000 Einwohnern 91, in denen mit 5000—20 000 Einwohnern 86, in denen mit 20 000—100 000 Einwohnern 83, in denen mit über 100 000 Einwohnern nur 65, und in Berlin sogar nur 49.

Die wirtschaftliche Widerstandskraft des Volkes steht natürlich auf derselben Stufe mit der militärischen Verteidigungskraft. Daher sollten alle berufenen Freunde einer Erhaltung des deutschen Volkes auf der Höhe seiner politischen und militärischen Macht, auf der glänzenden Höhe seiner Kultur, auf der Höhe endlich seiner wirtschaftlichen Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkte mit aller Energie an der Erhaltung der Volksgesundheit arbeiten. In erster Linie wird das geschehen müssen durch die Bekämpfung der gesundheitlichen Mißstände in den Großstädten, besonders auf dem Gebiete des Wohnungswesens. Dann aber gilt es auch, eine lebensfähige Landwirtschaft zu erhalten, die schon Demosthenes „den Kern und das Mark des Volkes“ nannte; nicht minder aber wird daran zu arbeiten sein, daß einem immer größeren Teile der Industriearbeiterschaft und der Industriebeamten das Wohnen auf dem Lande ermöglicht wird.

Provinzielle Nachrichten.

* Bottrop, 26. Aug. In der chemischen Fabrik der Zeche Prosper stürzte gestern nachmittag der siebzehnjährige Arbeiter Ortmann in ein Klärbassin mit heißem Wasser und verbrannte sich derart, daß der Tod kurz nachher eintrat.

* Steele, 26. Aug. Auf der Zeche Eiberg sind heute zwei Bergleute durch niedergehendes Gestein getötet worden.

* Fintrop, 26. Aug. Auf merkwürdige Weise ist hier ein 7jähriges Mädchen verbrannt. Es war einem von einer Büglerin vor dem Hause zum Abkühlen hingelegten Bügeleisenbolzen mit den Kleidern zu nahe gekommen, wodurch diese in Brand gerieten und das Kind so erheblich verletzt wurde, daß es an den Folgen der Brandwunden starb.

* Ohligs, 26. Aug. Gestern morgen wurde in das hiesige Untersuchungsgefängnis der Monteur Ernst Fromme eingeliefert, der bei der Firma M. Plümacher hierselbst arbeitete, und aus irgend einem Grunde mit dem Portier der betreffenden Firma in einen Wortwechsel geriet, in dessen Verlauf F. dem Portier einen Messerstich in den Rücken versetzte. Aus dem Gerichtsgefängnis ist F. am Nachmittage entsprungen. Er konnte bisher nicht wieder verhaftet werden.

* Kleve, 26. Aug. Ein altes Wahrzeichen der Stadt Kleve, die Windmühle am Heidebeerger Tor, die von der Höhe des Heidebergs die Rheinebene beherrscht und als dritte im Bunde mit der Schwanenburg und der Stiftskirche die Höhen der Dreihügelstadt ziert, ist dem Untergang geweiht. Die Stadt hatte die Absicht, die Mühle als Baudenkmal zu erwerben, hat jedoch wegen unverhältnismäßig hoher Forderung des derzeitigen Besitzers davon Abstand genommen. Jetzt hat man mit dem Abbruch des Jahrhunderte alten Bauwerks begonnen.

* Hamborn (Rhein), 26. Aug. Auf der Zechenbahn der Zeche Deutscher Kaiser wollte gestern ein Wiegemeister auf einen mit Kohlen beladenen fahrenden Zug springen. Er kam zu Fall und wurde von den nachfolgenden Güterwagen zermalmt.

* M.-Gladbach, 26. Aug. Gestern abend hängte sich das 4½jährige Töchterchen der Witwe Hasenfrott an die Kette eines Wagens. Plötzlich gab die Kette nach und das Kind geriet unter die Räder. Es erlitt so schwere innere Verletzungen, daß es kaum mit dem Leben davonkommen wird.

* M.-Gladbach, 26. Aug. In der vergangenen Nacht entstand an der Ecke der Barbarossastraße an einem Kanalschacht ein Gasrohrbruch. Da bei dem Zusammenstürzen der Gerüste auch eine brennende Laterne mit in den Kanal fiel, so entzündeten sich die Gase und die Flamme schlug meterhoch empor. Bei den Löscharbeiten wurde der Schachtmeister Lapacz im Gesicht und am ganzen Oberkörper erheblich verbrannt.

Aus Nah und Fern.

— Bremen, 26. Aug. Nach einem Telegramm aus Montevideo ist der Zusammenstoß des deutschen Dampfers Schlesien mit dem argentinischen Dampfer Kolumbia dadurch herbeigeführt worden, daß letzterer bei der Einfahrt in den Hafen den Bug des aus dem Hafen kommenden Dampfers Schlesien zu kreuzen versuchte, was ihm aber nicht mehr gelang. Danach scheint die Schuld an dem bedauerlichen Unfall auf seiten des Dampfers Kolumbia zu liegen.

— Offenbach, 25. Aug. Der Knabe, der das große Unglück im Main, das 7 Menschenleben forderte, unwissentlich verschuldete, der 12jährige Valentin Schnell von der Pestalozzischule, hat jetzt eingestanden, daß er an dem Hebel herumgespielt hat. — Interessieren dürfte es jedermann, wie die Warnungstafel“, die das Betreten der Schleusen verbieten sollte, ausgesehen hat. Folgendes stand da zu lesen: „Un . . . . . g . . . . . ist . . . . . leusen . . . . e v . . . . . Großherzogl. Wasserbauamt.“ Diese verwitterte Verbotstafel ist auch ein Zeichen von Nachlässigkeit, mit der die Aufsicht geführt wurde. Jetzt wird man ja wohl aus dem Unglück gelernt haben.

— Offenbach, a. M., 27. Aug. Die Stadtverordnetenversammlung wählte den Rechtsanwalt Rey-Bingen zum besoldeten dritten Beigeordneten, bewilligte 1000 M. für die Hinterbliebenen des bei dem Rettungsversuche der kürzlich im Main verunglückten Kinder um Leben gekommenen Arbeiters Göbel und 1000 M. für die Beerdigungskosten der ertrunkenen Kinder.

— Breslau, 26. Aug. Die Riesenhüte der Damen können unter Umständen Leben und Gesundheit der Trägerinnen gefährden, wie ein hiesiges Vorkommnis beweist. Straßenpassanten bemerkten dieser Tage, daß dem Riesenhute einer Schönen zunächst leichte Rauchwölkchen entstiegen, welchen bald einige Funken folgten. In wenigen Augenblicken stand das über die Maßen große, herrliche Kunstwerk der Putzmacherin in hellen Flammen und die bisher ahnungslose Trägerin konnte mit knapper Not die brennende Kopfbedeckung herunterreißen. Und die Entstehungsursache des Brandes? Die Dame hatte in einem Zigarrengeschäft das Adreßbuch eingesehen und war dabei der Miniaturgasflamme, die an einem Ende des Ladens zur Erleichterung des Zigarrenanzündens ständig brannte, mit ihrem Hutschmuck zu nahe gekommen. Die Frisur der Dame hatte auch bereits Feuer gefangen, die Flammen konnten jedoch noch rechtzeitig erstickt werden.

— Würzburg, 26. Aug. In Zell am Main wurde ein Kirchenraub verübt. Die Monstranz und Kelche wurden geraubt, Hostien umhergestreut und die Opferstöcke erbrochen.

— Schwerin, 26. Aug. Auf dem Müritzsee sind 3 Personen bei einer Ruderpartie ertrunken. Der 4. Insasse des Bootes, ein Kellner, rettete sich durch Schwimmen.

— Toulon, 26. Aug. Nach dem Genuß von verdorbenem Fleisch sind hier mehrere Matrosen des Torpedobootes 174 an Vergiftungserscheinungen erkrankt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Städtische Nachrichten.

** Bocholt, 29. August.

— **Molkerei Bocholt.** Daß in der Molkerei-Genossenschaft Bocholt auch idealer Sinn gepflegt wird — wie in der Festrede am Mittwoch hervorgehoben wurde — zeigte die große Teilnahme an dem Seelenamt, das am gestrigen Morgen in der St. Georgius-Pfarrkirche hier, für die verstorbenen Genossen der Molkerei gehalten wurde. Zu dem Festbericht vom Mittwoch sei noch ergänzend hinzugefügt, daß die Beteiligungen an dem Feste eine derartig zahlreiche war, daß sie alle Erwartungen übertraf. Noch niemals sind — wie der Vorsitzende Hr. Holle in seiner Begrüßung hervorhob, die Landwirte der Bauerschaften Bocholts in solcher Anzahl und in solch familiärer und gemütlicher Weise zusammengewesen, wie an diesem Feste. Der Festkaffee, zu dem die 50 Pfd. Bohnen Herr Gebbing einem früher gegebenen Versprechen gemäß gratis zu liefern hatte, mundete aufs beste. Die Kuchen und sonstiges Backwerk waren von Bäckermeistern geliefert, die ständig Milch von der Molkerei beziehen) und ganz vorzüglich geraten. Gegen 800 Personen nahmen am Kaffee in ausgiebigster Weise teil. Es sei auch bemerkt, daß es in dem Festbericht der Donnerstag-Zeitung heißen muß: Gegen 2 Millionen Mk. Einnahmen und nicht Umschlag und der für das letzte Jahr 400 000 M. Einnahmen.

wb. **Stadtverordnetenversammlung.** In dem gestrigen Bericht muß es bei der Mitteilung des Herrn Beigeordneten Disse heißen, daß Herr Prälat Richter sich bereit erklärt habe, das ganze Inventar der Kapelle des neuen Waisenhauses aus **privaten** (nicht aus kirchlichen Mitteln) anzuschaffen. Bei der im Saale herrschende Unruhe und infolge der schlechten Akustik waren die Ausführungen des Herrn Vorsitzenden am Pressetisch nicht recht verständlich.

Allerlei.

— **Historische Feier in Vorarlberg.** Vorarlberg wird in den nächsten Tagen die Erinnerung an die vor 100 Jahren erfolgte Erhebung Tirols und Vorarlbergs gegen Napoleon festlich begehen. Als Tage der Feier sind der 30. und 31. August bestimmt. Zu der Feier wird der greise Kaiser Franz Josef von Oesterreich der soeben in sein 80. Lebensjahr eingetreten ist, persönlich in Bregenz eintreffen und dort die Huldigung des ganzen Landes entgegennehmen. Ein großer Festzug, an dem Vertreter und Vertreterinnen aus allen Gegenden des Landes in ihren prächtigen Trachten teilnehmen, wird am Montag nachmittag stattfinden. Wenigstens 5000 Teilnehmer werden mitwirken. Den Glanzpunkt des Tages wird aber die abendliche Beleuchtung des Bodensees, der Stadt Bregenz und sämtlicher Höhen bilden. Durch das ganze Land werden die Erinnerungsfeuer lodern, die vom Dreischwestergebirge und am Säntis ihren Abschluß finden. Auch das Luftschiff Z. 3 wird bei der Feier nicht fehlen. Kaiser Franz Josef wird dem württembergischen Königspaare im Schlosse zu Friedrichshafen einen Besuch machen und in Begleitung des Königs die Reichsballonhalle und den dort untergebrachten Z. 3 unter Führung des Grafen Zeppelin besichtigen. Bei der Rückkehr nach Bregenz wird Graf Zeppelin den Kaiser, der wahrscheinlich vorher noch der Großherzoglichen Witwe Luise von Baden in Schloß Mainau einen Besuch abstatten wird, mit dem Z. 3 nach Bregenz begleiten.

— **Wahres Geschichtchen.** Man schreibt dem „Hann. Kourier“: Die neuen Portierleute feiern im Kreise froher Gäste ihre silberne Hochzeit, und es geht sehr munter dabei her. Tags darauf gibt eine Hausbewohnerin der noch recht jugendlichen Silberbraut gegenüber ihrer Verwunderung Ausdruck, daß sie schon so lange verheiratet sei. Darauf folgende Erklärung: „Ja, wissen Sie, Frau Rektor, das ist nun so: mein Mann war doch bereits einmal verheiratet, mit der ersten Frau 15 und gestern mit mir zehn Jahre. Da haben wir's eben zusammengezählt — man möcht' doch auch gern mal ne Feier haben.“

— **Das Brödchen am Schandpfahl.** Eine eigenartige Demonstration, so schreibt die Post, gestattete sich ein witziger Einwohner von Itzehoe gelegentlich des von der dortigen Bäcker-Innung anläßlich der Fahnenweihe veranstalteten Festumzuges. Der Mann hatte eine Semmel an eine Stange gebunden, darunter ein Plakat mit der Inschrift: „Weil ich so klein und niedlich bin, hängt man mich hier am Schandpfahl hin.“ Dieses Brödchen hielt er während des Vorbeimarsches zum größten Gaudium des Publikums zum Fenster hinaus.

— **Abgereist im Ballon, Adresse unbekannt!** Bekanntlich hat dieser Tage der schweizer Luftschiffer Spelterini mit seinem Ballon „Sirius“ den Mantblanc überflogen. Die Fahrt machte der Spezialkorrespondent des Pariser „Figaro“, Franz Reichel, mit, der in einem Hotel in Chamouny abgestiegen war. Gerade als der Ballon aufgestiegen war, erschien ein Depeschenbote, um ein Telegramm für den Pariser Journalisten zu bestellen. Als der Bote nach Herrn Franz Reichel frug, führte ihn der Oberkellner ans Fenster, zeigte ihm den Ballon, und sagte: Sehen Sie, da oben ist er. Das hat der schweizer Postbeamte etwas allzu wörtlich genommen. Er ließ das Telegramm zurückgehen, und schrieb darauf: Abgereist im Ballon, Adresse unbekannt. Der „Figaro“ bewahrt dieses Dokument auf als ein Zeichen postalischer Findigkeit und Gewissenhaftigkeit.

Standesamts-Nachrichten der Stadt Bocholt

für die Zeit vom 1. bis 15. August 1909.

Geburten.

1. Johanna Maria, T. v. Fabrikarbeiter Bernhard Lohaus und Adelheid Benning. — Henriette Johanna, T. v Maurer Johann Bohle und Maria Delfing. — Kurt Joseph Heinrich, S. v. Spediteur Heinrich Schröer und Anna Elisabeth Peters. — Hedwig Dina Antonia, T. v. Untermeister Johann Weikamp und Elisabeth Dickmann. — 2. Johann Gerhard Alfons, S. v. Fabrikarbeiter Johann Wübbels und Johanna Gertrud Bauhaus. — Wilhelmina Emilie, T. v. Weber Friedrich Lindemann und Gertrud Friederika Brüggenhorst. — Maria Theodora, T. v. Untermeister Hermann Behof und Mina Fiffer. — Wilhelm Albert Stephan, S. v. Kutscher Anton Brüggemann und Anna Maria Papenkort. — Elisabeth, T. v. Terrazzounternehmer Felix Monasso und Mageritta Cicutto. — 3. Anna Henriette Lisette, T. v Bauunternehmer Lambert Lueb und Anna Hengstermann. — Maria Henriette, T. v. Rauher Hermann Roters und Johanna Theodora Gudden. — 4. Johann Ernst, S. v. Fabrikarbeiter Gerhard Brunsveld und Amalie Otten. — Erich Peter, S v. Kaufmann Albert Hoepfner und Johanna Huberta Ehringhausen. — Heinrich Paul, S v. Schreiner Paul Pfaffe und Cäcilia Christina Peltzer. — Bernhardina Johanna Anna, T. v. Kreissäger Theodor Elsebrock und Johanna Katharina Schepers — 5. Wilhelm Hubertus Joseph, S. v. Sattlergeselle Wilhelm de Lamboy und Hedwig Helene Nowak. — Joseph Heinrich, S. v. Lagerarbeiter Heinrich Heving und Anna Elskamp. — Agnes Elisabeth, T v Werkführer Wilhelm Wieling und Anna Katharina Winnemöller. — Franz Joseph, S. v. Fabrikant Franz Tangerding und Margarete Paula Herbst. — 6. Johann Joseph, S. v. Fabrikarbeiter Gustav Müller und Antonia Vogel. — 7. Johann Joseph Maria, S. v. Lagerarbeiter Bernhard Kemkes und Anna Tacke. — 8 Gerhard Heinrich S v. Fabrikarbeiter Heinrich Schülinglamer und Elisabeth Schmeink. — 9 Ottilia, T v Fabrikarbeiter Abraham van der Pas und Ottilie van 't Klooster — Wilhelm Bernhard, S. v. Weber Bernhard Agenent und Friederike Henriette Kreienbrink. — 10. Rudolf Viktor Wilhelm, S. v. Weber Wilhelm Kampshoff und Maria Tacke. — Karola Magdalena, T. v. Fabrikant Franz Tangerding und Marta Böltinck. — 11 Paul Johann, S. v. Kommis Friedrich Schwerdt und Anna Lütfring. — Albert Johann Alois, S. v. Lagerarbeiter Joseph Neigers und Elisabeth Franziska Betting. — Anna Lina, T. v. Lademeister Karl Münz und Martha Dettmer. — 12. Hermann Alfred, S. v. Gastwirt Heinrich Gödde und Berta Segers. — Wilhelm Johann Joseph, S v. Polizei-Sergeant Bernhard Hülskens und Maria Theresia Kortenhorn. — Anna Aloisia Maria, T. v. Buchhalter Hermann Terstegge und Agnes Hockelmann. — 13. Sophia Everdina, T. v. Weber Hermann Veldhoen und Grada Jagers. — Friedrich Wilhelm, S. v. Schleifer Joseph Mallmann und Elisabeth Heutmann — Emilie Elfriede Eugenie, T. v. Polizei-Sergeant Ewald Eckhardt und Augusta Emilie Kötting. — Johannes Valentin, S. v Expedient Wilhelm Pastwa und Maria Gigengack. — Johannes, S. v. Webermeister Wilhelm Theissen und Anna Elisabeth Müller. — 15 Franz Heinrich, S v, Weber Heinrich Mispelkamp und Franziska Johanna Heving. — Elisabeth Wilhelmina, T. v. Andreher Dietrich Hübers und Johanna Grieving. — Ferdinand Johann, S. v. Weber Bernhard Ostendarp und Elisabeth Gertrud Blömer. — Klara Maria Gertrud, T. v. Polizei-Sergeant Wilhelm Vollmer und Gertrud Stening. — Kornelia Johanna Josepha, T. v. Passterer Anton Reichenberg und Maria Kornelia Barking.

Eheschließungen.

4. Anstreichergeselle Heinrich Eggering und Helene Maaß. — 5. Schreinergeselle Peter Kemper und Ernestine Gimpel. — 6. Fabrikarbeiter Johann Stennecken und Wilhelmina Conrädel. — 9. Redakteur Anton Heutmann und Maria Tenkamp. — 11. Spinnereiobermeister Johannes Stahl und Maria Temming. — 15. Lagerarbeiter Dietrich Heisterkamp und Dina Kleinheßling.

Sterbefälle.

1. Rauher Wilhelm Franz Niessing, 20 J. — 2. Johann Gerhard Kempers, 4 M. — 4. Hubert Schumacher, 3 W. — Franziska Johanna Hüls, 8½ M. — 6. Everhard Westermann, 75 J. — 7. Schneider Hermann Terodde, 79½ J. — 10. Rentner Wilhelm Franz Hüls, 65 J. — 11. Hermann Franz Reimering, 3½ M — 12. Hermann Hogenkamp 5½ W. — Katharina Grada Pascher, 21½ M. — 13. Elisabeth Franziska Nitsch, 4 W. — 15. Wilhelmina Johanna Augusta Giesbers, 3½ W. — Dienstmagd Ottilia Maria Stevens, 20½ J.

Entzückend

rosig zart und blendend weiss wird die Haut nach kurzem Gebrauch der allein echten

Lilienmilch-Seife „Südstern“,

von vielen Aersten u. Prof. empfohlen von Bergmann & Co, Berlin. 50 Pf. pr. Stck. St. Georgius-, Marien- und Löwen-Apotheke und Apotheke in Rhede.

Das beste Familiengetränk

ist und bleibt Kathreiners Malzkaffee, er wird nach wie vor

ohne Preiserhöhung

in allen einschlägigen Geschäften abgegeben. Wegen seines angenehmen, aromatischen Geschmackes, seiner absoluten Bekömmlichkeit und seiner Billigkeit erfreut er sich überall, bei Alt und Jung, in Stadt und Land, der größten Beliebtheit. — ¼ Pakete kosten nur 10 Pfennig und reichen zu etwa 20 Tassen.

Ein Wohn- und Geschäftshaus

ist bester Lage hiesiger Stadt an einer Hauptstraße unter günst. Bedingungen

zu verkaufen.

Näheres ist auf meinem Bureau zu erfahren.

Bocholt, den 16. August 1909.

Koop,
Notar.

Eine

Arbeiterwohnung

auf Hochfeld sofort **zu verkaufen.**
Wilh. Veenendaal,
Hochfeld 131.

Eine an der **Schwabenstraße** belegene und in gutem Zustande befindl

Arbeiterwohnung

nebst Stallung und kl. Garten ist von mir zu kaufen.

Theodor Hidding.

Ein fast neues, 2stöckiges

Wohnhaus

mitten in der Stadt ist preiswert zu verkaufen.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Steinhauerei und Marmorschleiferei
von
Gebrüder Wiese
(vormals W. Wiese),
Bocholt, Nordwall Nr. 6,
empfehlen ihr **grosses Lager fertiger**
Grabdenkmäler
in schwarzem schwedischem Granit, Marmor und Sandstein, ferner
Mettlacher Flur- und Wandplatten (Esterchen)
in reicher Auswahl,
sowie Granit-Fensterbänke, Fussleisten, Waschtisch-Aufsätze, Treppenstufen und Spülsteine.
Gute Ausführung. Billige Preise.
Musterbücher franko

Badeanstalt.

Mit allem Komfort eingerichtete Wannenbäder im Abonnement 50 Pf., Einzelbäder 60 Pf.

Soolbäder.

Stassfurter Badesalz — auch ausser dem Hause.

Täglich geöffnet von morgens 9 bis abends 8 Uhr.

H. Kemper, Südwall 26.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 29. August.

St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr } Andacht.
4 Uhr }
In den **Bauerschaften** ist **keine** Christenlehre.

Liebfrauen.

1/27, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht.

St. Joseph.

1/27, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht.

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.
1/25 Uhr Andacht.

St. Agnes.

(Hospital.)
1/28 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Donnerstag 1/29 Uhr Sakramentshochamt; abends 1/29 Uhr Sakramentsandacht.

Herz-Jesu-Freitag (3. Sept.).

Von 6 bis 9 Uhr morgens wird das Allerheiligste zur Verehrung ausgesetzt. Am Donnerstag abend ist von 1/28 Uhr an Gelegenheit zum Beichten, desgleichen Freitag morgen.

Liebfrauen.

Von 6—8 Uhr ist das Allerheiligste zur Anbetung ausgesetzt. Am Donnerstag abend von 6 Uhr an ist Gelegenheit zum Beichten, ebenfalls am Freitag in der Frühe.

St. Joseph.

Von 6—8 Uhr ist das Allerheiligste zur Anbetung ausgesetzt. Gelegenheit zum Beichten ist Donnerstag abend von 6 Uhr an, desgl. Freitag morgen.

St. Klara.

Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.

Mütterverein St. Joseph.

Samstag, 28. August, 6 Uhr hl. Messe für † **Frau Maria Schledes.**

Gottesdienst-Ordnung.

Rhede.

Sonntag, 29. August.

6 Uhr erste hl. Messe.
1/27 Uhr zweite hl. Messe.
9 Uhr dritte hl. Messe mit Predigt.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nachm. 1/23 Uhr Andacht.

Freitag, den 3 Sept., Verehrung des hl. Herzens Jesu.

Arbeiter-Verein Rhede.

5 Uhr: **Versammlung.** Vortrag. Wahl der Delegierten für Duisburg.

Evang. Kirchengemeinde Bocholt.

Am nächsten Sonntag findet der Gottesdienst nachmittags 3 Uhr statt.

Bocholt, 27. August 1909.

Das Presbyterium:
Quade, Pfarrer.

Ein properes

Mädchen

von 16 bis 17 Jahren für halbe Tage (nachmittags) gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Von einer mech. Weberei des Münsterlandes wird zum sofortigen Eintritt ein jüngerer

Kommis

für Kontor und Lager gesucht.
Offerten unter **B. W. 231** an die Expedition d. Bl.

Ein der Schule entlassener,

junger Mann

für Botengänge und leichte Beschäftigung in der Packstube gesucht.

Roth & Budenberg.

Junger Mann sucht Stelle als

Kutscher

oder ähnlichen Posten.
Offerten unter **A. K. 100** an die Expedition d. Bl.

2 ordentliche Kostgänger gesucht.

Luisenstr. 19.

Hohler Backstein durch Daumendruck, Kopf, Schreibmaschinen, Robert Gruss, Ehrenfeld, Cöln 88.

Junger Mann,

der mit gutem Erfolge die Handelsschule absolvierte, mit sämtlichen Kontorarbeiten, Maschinenschreiben und Stenographie vertraut ist, sucht Stelle auf Kontor unter bescheidenen Ansprüchen. Eintritt nach Belieben.
Offerten unter **A. F. 64** an die Expedition d. Bl.

Junger, katholischer

Kaufmann,

mit gutem Zeugnis, der zu Oktbr. seine Dienstzeit beendet hat, sucht Stellung auf dem Kontor einer Weberei oder Spinnerei, am liebsten in Bocholt.
Gefl. Offerten unter **O. R. 25** an die Exped. d. Bl.

Für Gastwirte, Metzger, Bäcker und Detaillisten.

Am Montag, dem 30. August, vormittags 10 Uhr,

werde ich im Auftrage des Wirtes Herrn Gerh. Schatten, hierselbst, an Ort und Stelle dessen

Besitzung,

bestehend aus Wohn- und Hintergebäude nebst anstoßendem Garten,

Gemeinde Rhede, Flur 22 Parzelle 1747, 48, 49 / 209, Größe 8,49 Ar, öffentlich meistbietend verkaufen.

Das vor ca. 8 Jahren neuerbaute, an 3 Straßenecken belegene Wohnhaus enthält 2 Geschäfts- u. 12 Wohnräume nebst 4 Mansarden, das Hinterhaus, Stallung und Lagerraum. Der anstoßende Garten liegt an der Straße und eignet sich zu Bauplätzen.

In Rhede besteht eine rege Bautätigkeit infolge Zunahme der Industrie, außerdem besitzt Rhede einen wohlhabenden Landwirtestand. Kaufbedingungen günstig. Weitere Auskunft erteilt der Unterzeichnete.

Rhede (Bez. Münster), den 10. August 1909.

Josef Essing,
beeidigter Auktionator.

Kinematograph,

Ecke Nobel- und Realschulstrasse.

Erstes und vornehmstes Unternehmen dieser Branche am Platze.

Kein Zittern u. Flimmern der Bilder. Starkes, ruhiges Licht.

Sonntag, den 29. August 1909:

Die Kaisertage in den Grafschaften Kleve und Mark.

Aus Anlaß der 300jährigen Zugehörigkeit der Grafschaften Kleve und Mark zu Preußen bringen wir dieses Mal **die grossen Kaiserfestlichkeiten zu Hohensyburg** in natürlicher, lebender Wiedergabe.

2. Der blinde Kreuzritter (großartiges, historisches Drama).
3. Der Goldbestand der Bank in Gefahr (herrl. spannendes Drama).
4. Das Versprechen des Spielers (Drama).
5. **Kranz und Krone** (herrlich koloriert).
6. Zwei Seeleute und ein Mädchen (voll Humor).
7. Es war einmal (zum Tränenlachen).
8. Es ist ein Maler (sehr drollig).
9. In der Plättstube spukt es (humoristischer Schlager).
10. Die Milchversorgung der Großstadt (sehr interessant).

Eintrittspreise: 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf.
Kinder: „ „ 25 Pf., „ „ 15 Pf.

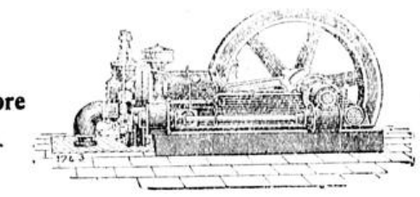
Eising's Betten sind die besten.



Großes Lager in Bettfedern und Daunen. — Ausstellung fertiger Betten — Reichhaltigste Auswahl. — Billigste Preise. — Erste Empfehlungen.

Heinrich Eising, Königstr. 10.
Gründung 1868. Fernsprech-Anschluß Nr. 353.

Ueber 91,000 Motore geliefert. *



Mehr als 800,000 PS. in Betrieb. *

Die Gasmotoren-Fabrik Deutz
empfiehlt ihre bewährten

Motoren

für flüssige und gasförmige Brennstoffe.

Nähere Auskunft erteilt

Th. Nientimp jr. in Bocholt.
Telephon Nr. 268.

Unter anderem geliefert an:

Mühlenbes.	MARSCHALKERWERTH in Wertherbruch	16 PS.
„	STERNEBORG & RESING in Werth	8 „
„	ARENHÖVEL in Vardingholt	14 „
Landwirt	SCHÜLING in Vardingholt	6 „
Metzgermeister	BENNING in Bocholt	3 „
Mühlenbes.	A. WISSING in Barlo	12 „
„	VORNHOLT in Barlo	16 „
„	JOS. EBBERT in Raesfeld	12 „
„	WAMELING in Raesfeld	25 „
„	HÖLKER in Stadtlohn	16 „
Schreinermeister	STORK in Borken	6 „
„	KRESKEN in Borken	6 „
Bäckermeister	KOLK in Borken	6 „

Eisenbahnfrachtbücher

zu haben bei **J. & A. Temming.**

Persil

Das idealste und vollkommenste **selbsttätige**

Waschmittel

von bisher unerreichter, geradezu wunderbarer Wasch- und Bleichkraft. **Wäscht die Wäsche von selbst** in einviertel bis einhalbstündigem Kochen, macht sie rein und blendend weiss, frisch und duftig **wie von der Sonne gebleicht!** Reiben, Bürsten, Waschbrett, selbst Seife und Soda sind entbehrlich, daher **ganz enorme Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld!** Garantiert unschädlich bei jeglicher Anwendung. Pakete à 35 und 65 Pfg.

Dixin

Verbessertes, im Gebrauch **billigstes,** unerreichtes **Seifenpulver.** Garantiert unschädlich. Kein Zusatz von Seife und Soda erforderlich! Erleichtert bedeutend das Waschen, da nur leichtes Nachreiben mit Hand oder Maschine nötig. Die Wäsche wird schneeweiss und erhält den frischen Geruch der Rasenbleiche. Paket 25 Pfg.

Henkel's Bleich-Soda

in Verbindung mit Persil, dem hervorragenden Waschmittel, bester Ersatz für Soda, vorzüglich zum Einsetzen oder Einweichen der Wäsche, zum Reinigen von schmutzigem Küchengeschirr und Holzgeräten etc.

Oben genannte 3 Artikel in allen einschlägigen Geschäften zu erhalten.

Alleinige Fabrikanten: Henkel & Cie., Düsseldorf.

Wirklich vollendet

in Konstruktion, Ausführung und Arbeitsleistung ist

Rud. Sack's neueste Drillmaschine

Klasse VI. D. R.-P. 166617 und 173445.

Daher die grosse Beliebtheit und der beispiellose von keiner Seite auch nur annähernd erzielte Absatz.

Rud. Sack, Leipzig-Plagwitz,
lieferte bis inkl. 1908

97499 Stück Säemaschinen,
allein im Frühjahr 1909 **3833 Stück.**

Diese für unsere Gegend geeignetsten und weitaus beliebtesten Maschinen sind stets auf Lager bei der **Generalvertretung**

Gebr. Schultz, Münster i. W.,
Landw. Maschinen und Geräte aller Art.

Unsere **Marke „Pfeilring"** allein garantiert die Echtheit unserer

Lanolin- Cream
und
Lanolin- Seife.

Nachahmungen weise man zurück.

Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft.
Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfelde, Charlottenburg, Salzufer 16.

Bierbrauerei H. Hagedorn,

Rhede.

ff. Original-Kraft-Malzbier.

Aerztlich empfohlen!
Sehr nahrhaft, wohlschmeckend und bekömmlich!
Nicht berauschend!
Bester Ersatz für alkoholfreie Getränke.
Fast alkoholfrei!

Niederlage für Bocholt und Umgegend:
Hermann Meiering, Walramstraße 2.

Mehrere Scheffelgesäe Wiese und Ackerland,

sowie ein Garten an der Chaussee Rhede-Krechting, Größe ca. 500 Ruten, zu Bauplätzen sehr geeignet, sowie mehrere Heideparzellen, davon eine an der Chaussee Krechting-Crommert belegen, sind von mir zu kaufen.

Reflektanten wollen sich baldigst melden.

Krasemann, Krechting.



Wegen Aufgabe der Züchterei verkaufe ich meine sämtlichen

Kanarienvögel

(6 Männchen und 14 Weibchen) **zum billigsten Preise.**

R. Ehlting,
Rest. „Zur Glocke".

Ordentliche Leute finden

Kost und Logis.

Ravardistraße 27.

Wegen **Verkleinerung** evtl. gänzl. **Geschäftsaufgabe** Porzellan, Steingut, Glas, Lampen, Töpfe, und **Kurzwaren** zu **bedeutend** ermäßigten Preisen abzugeben. Daselbst auch **Vertreter** gesucht.

Offerten unter **T. M.** postlagernd **Gelsenkirchen.**

Ein besseres, neuerbautes, bequem eingerichtetes

Wohnhaus,

22 Zimmer enthaltend, mit kleinem Gärtchen, in der Nähe des Nordtores, ist wegzugshalber sehr preiswert zu verkaufen evtl teilweise zu vermieten. 2/3 des Kaufpreises kann als Hypothek stehen bleiben. Dasselbe ist auch als Geschäftshaus für jeden Zweck geeignet.

Offerten unter **„Wohnhaus"** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Eine Wohnung

von 3 oder 4 Räumen zum 1. Sept. oder später zu vermieten.

Ant. Bauschen,
Karlstraße 740/10.

Freundlich möbl.

Zimmer

mit oder ohne Pension zu vermieten. Näh. in d Exped. d. Bl.

2 oder 3 Zimmer

zum 1. November **zu vermieten.**
Näheres in der Exped. d. Bl.

3 oder 4

Zimmer

und Keller an ruhige Familie per 1. September oder später zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.



Ein Arbeitspferd

(eingetragene Stute), weil überzählig, zu verkaufen.

Heinr. Vallée,
Ringofenziegelei.

Wohnungs-Einrichtungen.

Wir übernehmen die vollständige und geschmackvolle Ausstattung aller Wohnräume bei sachgemässer und kulanter Bedienung. :: :: ::

Klassische Möbel.
Einzelanfertigung.

Barmen, Allee 213. **Gebrüder Corazolla.** Fernspr. 2724.

Kirmes zu Haldern (Rhld.).

Gasthof „Zum Doppeladler".

Sonntag, den 29., und Montag, den 30. August 1909:

Humoristisch-musikalische Familien-Unterhaltung

des berühmten Vortragskünstlers

H. Pesch-Mario.

Sonntags Anfang 5 Uhr. Montags Anfang 6 Uhr.

Dortmunder Union-Bier, Fürstenbergbräu.

Tafelgetränk Sr. Majestät des Kaisers, Donaueschingen.

Es ladet freundl. ein

H. de Baey.

Achtung!

Wichtig für Geschäftsleute und Fabrikanten!

Zur Instandhaltung und Regulierung sämtlicher

Gasbeleuchtungs-Einrichtungen

halten wir uns **im Abonnement** bestens empfohlen.

Die Beleuchtungs-Einrichtungen unserer Abonnenten werden nach Bedarf jeden Monat ein- oder zweimal nachgesehen und reguliert.

Die Lieferung von Glühkörpern und Zylindern ist in dem Abonnementspreis einbegriffen.

van Oepen & Babel, Bocholt,
Kupferschmiede, Klempnerei und Installation.
Werkstatt Rodelstraße.

Mülheimer Aktien-Brauerei, Aktien-Gesellschaft,
Mülheim-Ruhr,

Depot Wilhelmshöhe,

empfiehlt ihre, aus den feinsten Rohmaterialien hergestellten, gut abgelagerten Biere in Fässern und Flaschen:

Ia. hell,
Ia. dunkel (Münchener),
Ia. Pilsener.

Bestellungen erbeten an unseren Vertreter

Joseph Jansen, Bocholt-Wilhelmshöhe.

Radfahrer-Verein Zentral RHEDE.

Sonntag, den 5. September, nachmittags 4 Uhr:

Grosses

Strassenrennen und Saalfest.

Alles Nähere durch Plakate.

---

15 Prozent Rabatt

auf prima

Platten-Sprechmaschinen

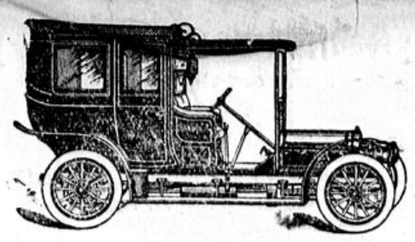
von 27 M. an; **dazu eine doppelbespielte Platte gratis.**

Abschlagszahlungen gestattet.

Keiner versäume, sich dieselben anzusehen bei

C. Möllenbeck, Bocholt, Realschulstraße 10.

Windhoff



Vier- und Sechszylinder sind erstklassig in Material und Konstruktion.

Rheine i. W. **Gebr. Windhoff,** Filiale: Essen-R., Grabenstr. 71

Motor- und Fahrzeugfabrik.

Reparaturen an Automobilen und Kühlern aller Systeme werden sachgemäss und zu mässigen Preisen ausgeführt.

Rennen zu Castrop.

CASTROPER RENN-VEREIN

30. Jubiläums-Meeting.

Mittwoch, 25. August 1909, Sonntag, 29. August 1909, nachmittags 3 Uhr,

je 6 Hindernis-Rennen.

37 000 Mk. Geld- und 4 Ehren-Preise.

Oeffentlicher Totalisator.

Wettannahme bis 2 Uhr nachmittags: **Renn-Verein Castrop.**

Kellerei Eintracht,

Bocholt, Kirchplatz.

Moselweine	M. 0.80 bis M. 2.00	per ¼ Fl. ohne Glas.
Rheinweine	M. 1.00 bis M. 4.60	
do. rot (Obering. Spätrot)	M. 1.60	
Ahrwein (Walporsheimer)	M. 1.50	
Bordeaux	M. 1.20	
Burgunder	M. 2.60	
Malaga	M. 1.50	
Madeira	M. 2.50	
Portwein	M. 2.50	
Sherry	M. 2.50	
Cognac vieux	M. 3.00	
Franz. Champagner ¹/₁ Fl.	M. 4.50	
do. ¹/₂ „	M. 2.55	

(In Deutschland auf Flaschen gefüllt).

(Preise für Champagner incl. Steuer).

Ausführliche Preislisten frei.

Der Verkauf erfolgt nur gegen sofortige Zahlung.

Flaschen mit unserem Stempel werden für 10 Pf. in Zahlung genommen.

Unentbehrlich f. jeden Bruchleidenden



Anerkannt bestes und sicherstes Bruchband der Welt.

Vorzüge:

Tadelloser Sitz.
Brechen der Feder im Gebrauch ausgeschlossen.
Keine Belästigung beim Gehen, Sitzen, Liegen und Arbeiten usw.
Kein Scheuern oder Wundwerden mehr.
Rutschen oder Verschieben unmöglich.
Führt Heilung herbei.

Alleiniger Verkauf

Peter Rolf, Bocholt, Nordstr.

Drainrohre

in allen Weiten und Ia Qualität

empfiehlt billigst frk. jeder Bahnstation

Pröbstinger Dampfziegelei und Tonwarenfabrik, Borken i. W.



Rechtskonsulenten

und solche, die es werden wollen, finden im Buche **„Ratgeber für Rechtskonsulenten"** auf jede Frage ihrer Praxis Auskunft, Hinweise, Muster für alle nur erdenkl. Klagen, Eingaben, Gesuche u. Beschwerden Unentbehrlich für jeden Geschäftsmann oder Gewerbetreibenden, der sich seine Schreibarbeiten selbst anfertigen, oder als Rechtskonsulent einen Nebenverdienst schaffen will. Gegen Einsendung von **3 M.** (20 Pf. Porto) erhältlich.

„Stylra"-Verlag, Beuthen OS., Nr. 49 a.

Bergisch Märkische Bank
Bocholt.

Aktienkapital	75 Millionen Mark.
Rücklagen über	25 Millionen Mark.
Gesamtkapital über	100 Millionen Mark.

Hauptanstalt: Elberfeld.

Zweiganstalten:

Aachen, Barmen, Bocholt, Bonn, Coblenz, Crefeld, Düsseldorf, M.-Gladbach, Hagen, Köln, Paderborn, Remscheid, Rheydt, Solingen, St. Johann-Saarbrücken, Trier,

Depositenkassen:

Bernkastel-Cues, Cronenberg, Goch, Hilden, Lippstadt, Neuenahr, Schweim, Warburg.

Kommanditen:

Max Gerson & Co., Kommandit-Ges., Hamm i. W., Soester Bank, Filiale von Max Gerson & Co., Soest i. W.,

empfiehlt

sich zur Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.

Eröffnung laufender Rechnungen und Scheck-Conten.

Annahme von Spareinlagen zu günstigen Zinssätzen.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Verwaltung von Depots.

Ausstellung von Kreditbriefen auf alle größeren Plätze des In- und Auslandes.



Auf, zum weißen Roß!

Sonntag, 29. August:

Großer Ball.

Anfang nachmittags 4 Uhr.

Entree frei! Bier 10 Pf.

Es ladet freundlichst ein

Ranchklub „Ohne Sorgen".

Räumungs-Ausverkauf.

Um für die demnächst eintreffenden Wintersachen Platz zu schaffen, eröffne ich mit dem heutigen Tage

einen Räumungs-Ausverkauf in Schuhwaren

zu sehr herabgesetzten Preisen.

Man wolle meine Schaufenster beachten.

Nordstraße 28. **Jos. Wendholt.** Nordstraße 28.

Gras-Verkäufe.

Montag, den 30. August, vormittags 11½ Uhr, wird der **II. Grasschnitt** auf dem Gute **Rodespicker** bei **Suderwick** für Herrn Vorsteher **te Beest** und hiernach für Fräulein **Geschwister Colenbrander** der **II. Schnitt** auf **Görkes** daselbst öffentlich meistbietend verkauft.

Alois Pottmeyer.

Von der Reise zurück:

Nervenarzt Dr. Gielen,

Duisburg, Feldstr. 18.

Sprechst.: 9–11, 12–1, 3–5.
Telephon 1550

Preussische

Webelehranstalt

Bramsche b. Osnabrück.

Webereifachschule

mit Tages- und Abend-Kursen.

Beginn **13. Oktober** ds. Jahres

Programm frei durch die **Direktion.**

Der Nähunterricht

für Frauen u. Töchter

beginnt am 1. September.

Nachmittags von 2 bis 7 Uhr.

Frau A. Esser,
Realschulstr., Stift.

Technikum Lemgo i. L.

Bau-, Landbau-, höh. und mittl. Maschinenbau-, Ziegler-, Heizer-Elektroschule. Satzung kostenfr. Beg. Anf. Nov. Vorunterr. Anf. Okt.

Technikum Bingen a. Rh.

Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau.

Chauffeurkurse.



Accumulatoren für elektrische Kleinbeleuchtung.

Kleine Zellen 1.40 M. 200 versch. Grössen, Jährl. Prod. ü. 100 000. Illustr. Listen franko.

Alfred Luscher, Dresden 22/64.

Patentanwalt Sack-Leipzig

Besorgung und Verwertung

Roggenstroh

hat abzugeben

J. Honsel, Büngern.



Kinderwagen

in allen Preislagen — nur erstklassige Fabrikate —

stets in großer Auswahl vorrätig.

Gerh. Rütter,

Ostermarkt 44.

Geldschrank

zu Mk. 100,— abzugeben.

Wilhelm Houben, Duisburg.

Magenleidende

teile ich aus Dankbarkeit gerne unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat. A. Hosek, Lehrerin, Wachtersbach b. Frankfurt a. M.

Einige junge Pferde u. mehrere tragende Weiderinder

zu verkaufen.

Brennerei **Honsel,** Büngern.

Eine weiße, milchgebende

Ziege

zu verkaufen.

Reygersstraße 94/26.

Wanzen

werden unter voller Garantie ausgerottet nur durch

Kammerjäger Schmeinck,
Westend 656.